

Rück- und Ausblick

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **48 (1949)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

C. Rück- und Ausblick

Eine wissenschaftlich-historische Abhandlung dringt tiefer als eine photographische Momentaufnahme. Sie will das Leben in seinem Rhythmus und seiner Dynamik einfangen, den Pulsschlag der Zeit in seinen Ursachen und Wirkungen fühlen, die Zustände in ihren Zusammenhängen mit der Vor- und Nachzeit schildern, um so der Wirklichkeit und Wahrheit möglichst nahe zu kommen. Jede Epoche wurzelt in einer frühern. Wie der Baum Zweige, Blätter und Blüten treibt, Früchte bringt, so erfüllt jeder Zeitraum eine Zukunftsaufgabe.

Absolute Konstanz führt zur Erstarrung, zum Tode. Vollkommene Dynamik aber hat das Chaos zur Folge. Wenn auch die Helvetik in politischer Hinsicht eine radikale Umwälzung vollzog, so blieb sie auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung in den schwyzerischen Gemeinden der Kantone Linth und Waldstätten stark im pädagogischen 18. Jahrhundert verwurzelt. Die alten Schulverhältnisse mit den belebenden Anregungen der Einsiedlichen und St. Urbanischen Schulreform bildeten auch während der Revolutionsperiode die Grundlage des schwyzerischen Schulgebäudes. Als Anhänger einer kirchenfreien, aber noch nicht religionslosen Pädagogik strebte Stapfer im Gegensatz dazu die Säkularisierung, die Ablösung der Schule von der Kirche, an. Mit der Schaffung der laizistischen Staatsschule versuchte der Minister, die Kirche und Geistlichkeit auszuschließen oder doch stark zurückzudrängen. Die religiösen Belange wurden als eine Angelegenheit der Konfessionen erklärt und damit der Religionsunterricht den Geistlichen allein zugewiesen. Offiziell und formell war also damit die Schule Staatsdomäne. Die Zentralisierung des Schulwesens, die mit dem Stapferschen Schulprojekt begann, erfuhr im Zeitraum der Mediation eine rückläufige Bewegung, erlangte dann aber in der Regenerationsepoche neue Aktualität. Der Volksentscheid am Konraditag 1882 brachte alsdann wieder eine Ernüchterung. 1915 wehte in der Motion Wettstein-Calonder noch einmal Morgenluft, und es läßt sich kaum leugnen, daß die Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen, die Maturitätsverordnung und die Bestimmungen über körperliche Erziehung von Bundesrat Kobelt auf der gleichen Linie zentralistischer Tendenzen liegen. Natürlich wirken dabei die kantonalen Kompetenzen mildernd und einschränkend. So schöpfte die Idee der Staatsschule immer wieder Lebenswärme am Atem der Zeit. Verfassungsrechtlich besteht ja in der Schweiz seit 1874 die staatliche Volksschule.

Lebenswichtiger als die helvetischen Grundsätze erwies sich die Schaffung von Erziehungsräten in den verschiedenen Kantonen. In den schwyzerischen Teilen der Kantone Linth und Waldstätten wirkten beide Kollegien mit bewundernswürdigem Eifer und verhältnismäßig gutem Erfolg. Manche Samenkörner fielen auf steinigem oder ungeackerten Boden; denn die Mediation löste die Schule nicht nur vom Bunde, sondern auch vom Kanton und überband alle Verpflichtungen den Gemeinden. In den Dreißiger-; und Vierziger-Jahren interessierte sich auch der Kanton Schwyz wieder um die Förderung des Schulwesens und zog das Institut des Erziehungsrates wieder zu Ehren (1838).

Segensreich wirkten sicher auch die Schulinspektoren. Diese bestanden in der überwiegenden Mehrzahl aus Geistlichen, so daß die ursprüngliche Tendenz, alle kirchlichen Einflüsse von der Schule auszuschalten, in den schwyzerischen Gebieten entweder gar nicht oder nur teilweise verwirklicht werden konnte. Uebrigens wurde auch in Bern die doktrinäre Einstellung immer elastischer¹⁶. Manche Inspektoren entwickelten eine sehr rege Tätigkeit und verleugneten auch in konfessionellen Fragen durchaus nicht ihren Standpunkt (Hegglin, Schänis). Die spätere geschichtliche Entwicklung hat die Berechtigung dieser Einrichtung bejaht.

Die Akten aus der helvetischen Zeit bezeugen, daß im Gebiete des heutigen Kantons Schwyz ein großer Prozentsatz des Lehrkörpers aus Geistlichen bestand. Ihre Bildung war viel gründlicher und umfassender als die der allermeisten Laienlehrer. Lehrerinnen und Schwestern begegneten uns in dieser Periode nirgends, obwohl sie sich im Kloster Muotathal und in Schwyz der Erziehung gewidmet haben mögen. Die Einsicht in die Notwendigkeit der Errichtung von Lehrerbildungsanstalten wuchs. Die Bemühungen um die Gründung eines Lehrerseminars in Engelberg allerdings waren nicht von Erfolg gekrönt. Die Wertschätzung des Lehrerstandes, die das Stapfersche Projekt so einprägsam predigte, wird auch im Lande Schwyz nicht ohne Wirkung verhallt sein, wenn auch keine Volksstimme aus den Quellen klingt. Die geplante finanzielle Besserstellung der Lehrer blieb toter

¹⁶ W. A. Zug, Theke des Ministers der Künste und Wissenschaften, Litt. B. (1. Jan. 1800 bis 15. 9bre 1801), fol. 107 und 119.

So verfügte der Vollziehungsausschuß am 29. Mai 1800, daß fromme Stiftungen, die vom sel. Nikol. v. Flüe gegründet und dem Andenken dieses berühmten Helvetiers geweiht worden seien, von der Regierung unangestastet und verehrt bleiben, „was für Reduktionen sonst in der Folge auch immer andere geistliche Benefizien leiden mögen“. Die Autoritäten des Kantons Waldstätten lud man ein, das Gedächtnisfest des seligen Nikolaus Von Flüe mit der größten Feierlichkeit zu begehen, nannte aber irrtümlicherweise zuerst den Monat Mai statt März.

Buchstabe. Zweifellos bildeten die Finanzen die Achillesferse der Helvetik. Der Staat brachte ja nicht einmal die Mittel auf, um die Gehälter nach den alten Ansätzen auszuzahlen.

Stapfer verlangte die allgemeine und mit Staatszwang durchzuführende Schulpflicht. Dieses Postulat erlangte, weil der Große Rat keine Strafen gegen die fehlbaren Eltern vorschrieb und der Senat am 2. Januar 1800 das Volksschulgesetz verwarf, keine durchschlagende Wirkung. Daher lief der Schulbesuch während der Helvetik keineswegs auf Hochtouren.

In didaktischer Beziehung zehrte die Helvetik auf dem Gebiete des jetzigen Kantons Schwyz noch immer von der St. Urbanischen oder Einsiedlischen Schulreform. Charakteristisch dafür waren die bemerkenswerten Ansätze zur Psychologisierung des Unterrichts und der Erziehung. Nur in organisatorischer Hinsicht stellte das Schulinstitut Redings ein Novum dar. Dieser Schulplan erregte damals weithin Aufsehen. Der zentralistische Geist der Helvetik schien auf dem Gebiete des Schulwesens sogar Reding erfaßt zu haben; denn die Verfassung Redings vom 27. Februar 1802 räumte der Zentralregierung die Oberaufsicht über den öffentlichen Unterricht ein und sah die Errichtung einer Zentraluniversität mit einer besondern Fakultät für beide Konfessionen vor.

Mag nun vieles, was die Helvetik in der Jugendbildung anstrebte, Projekt geblieben sein, der Einfluß Stapfers auf die Entwicklung des Schulwesens in unserm Kanton gering angeschlagen werden, die Anregungen, die von den Erziehungsräten und Inspektoren ausgingen, legen Zeugnis davon ab, daß das Interesse für die Schule während dieser Geschichtsperiode trotz den ungünstigen kriegerischen Ereignissen und Folgen in beachtenswerter Weise geweckt worden war. Die Helvetik hat unbedingt der Schwyzerschule neuen Impuls und Auftrieb verliehen, wobei allerdings die methodischen und pädagogischen Einflüsse von P. C. Tanner, P. Isidor Moser und P. N. Crauer ebenso nachdrücklich betont zu werden verdienen wie die organisatorische Leistung Stapfers; denn, als die Treibhauskultur der Helvetik zerfiel, suchte bezeichnenderweise sogar der frühere Präsident des helvetischen Erziehungsrates, Reding, den organischen Anschluß an den pädagogischen Herd der Vorrevolutionszeit in Einsiedeln. Er sicherte sich für sein Gymnasium in Schwyz Professoren aus dem Stifte Einsiedeln, die zugleich die Aufsicht über die deutsche Schule führten. Reding wußte unbestreitbar, wo sich das Bildungszentrum und der geistige Brennpunkt des Kantons befanden.

Bevölkerungstabelle

1799 Kt. Waldstätten Distrikt Schwyz	Einwoh- nerzahl BAB Bd. 1090	Kirch- gemeinde	Agentschaft	Agent	Lehrer BAB Bd. 1465, Bd. 1408	Religionsdiener BAB, Bd. 1408
Schwyz Obdorf Ibach	1963 935 1032	Schwyz	Schwyz	F. Inderbitzin	Jos. Dom. Abegg	Reding G. L., Schorno C. A., Faßbind Ignaz, Auf der Mauer J. D., Reichmuth J. F. X., Am Gwerd J. A.
Seewen, Engi- und Urmiberg Kaltbach, Ried Oberschönenbuch Rickenbach Perfiden Aufiberg Steinen	564 558 324 708 254 340	 Steinen	 Steinen	 W. Ulrich	Küttel M. L. Unbesetzt Ein Tiroler R. D. Körtzi	Küttel M. L. Rickenbacher J. K. A. Schnüriger J. D. Körtzi R. D.
Spiegelberg Roßberg Müssigericht Aulo Muotathal und Schachen Ried Stof Rambach Hürthal Stalden Hinter dem Hofbach	267 183 158 275 200 142 28 75 95 140 73	 Muotathal	 Muotathal	 Kosimus Schellbrett	 J. A. Hediger Kloster: N. N. J. K. Schuler	Tanner S. A. Tanner R. A. J. K. Schuler

1799 Kt. Waldstätten Distrikt Schwyz	Einwoh- nerzahl BAB Bd. 1090	Kirch- gemeinde	Agentschaft	Agent	Lehrer BAB Bd. 1465, Bd. 1408	Religionsdiener BAB, Bd. 1408
Bisisthal	46	Ingenbohl	Brunnen	M. Ulrich	N. N. J. F. X. Ulrich	Trochsler R., Acker- mann J. I. M., (1800) Reichlin J. B. Römer J. M. X.
Wihl	120					
Schalun	86					
Brunnen	596					
Ingenbohl	149	Gersau	Gersau	D. Nigg D. Schuler	Jos. Etter J. B. Hospenthal	Nigg Joh. M. A. Etter K. J. Hospenthal J. B. Betschart I. A.
Feld	110					
Urmiberg	291					
Unterschönenbuch	93					
Gersau	1300	Morschach	Morschach			
Morschach	156					
Wilgis, Schwen- deln, Renthli, Blattenen	64					
Töbner, Dägenbalm, Hinter der Laulo	109					
Schilti, Dannen, Bindtschenegg	85					
Römerstalden, Stoß	75					
Sattel	850	Sattel	Sattel	Schnüriger Jos. Leonh. F. A. Martin	Th. D. Faßbind	Th. D. Faßbind
Illgau	162	Illgau	Illgau		Schnüriger Jos. Leonh. M. in der Bitzen	Amgwerd J. K. Zumbache P. S. Melchior in der Bitzen

Bevölkerungstabelle

1798, Dezember Kt. Linth Distrikt Schänis	Einwoh- nerzahl BAB Bd. 1090	Kirch- gemeinde	Agentschaft	Agent	Lehrer BAB Bd. 1449, Bd. 1374 1799	Religionsdiener BAB, Bd. 1374 1799
Schübelbach	1200	Schübelbach	Schübelbach	Bruhy Joh. Pius	Brouy Joh. L.	Hunger J. J. A.
Tuggen	700	Tuggen	Tuggen	H. Huber	Mächler J. K.	Bruhin A. Wißmann J.
Wangen	700	Wangen	Wangen	Mächler M.	Gangginer J. G.	Mächler J. K.
Reichenburg	600	Reichenburg	Reichenburg	Kistler Chr.	Wilhelm F. A.	Herzog Prosper Wilhelm Antonius Leontius
Distrikt Rapperswil						
Lachen	1300	Lachen	Lachen	Hüppy Jak. Fr.	Gangginer Th.	Spieß Jak., Steinegger R., Wirz Nik., Gang- giner Th., Gangginer R., Resignat, Stein- egger Th.
Altendorf	978	Altendorf	Altendorf	Mächler Jos. Ant.	Knobel J. Melch.	Diethelm Joh. M. Hegner Joh. P. Knobel Joh. M.
Galgenen und Siebnen durch Aa getrenntes Gebiet ob d. Brücke gehört z. Kirchgem. Schübelbach, das un- ter der Brücke zur Kirchgem. Galgenen	979	Galgenen	Siebnen	Schwitter Peter	Galgenen: Schwy- ter Fridolin Siebnen: Der Meßgeistliche	Galgenen: Reding G. Z. Schwyter Fridolin Siebnen: Schwendbüel Franz Anton
Nuolen	60	Nuolen	Nuolen	J. A. Vogt	Hunkeler Ph.	Hunkeler Philipp

1798 Kt. Linth Distrikt Rapperswil	Einwoh- nerzahl BAB Bd. 1090	Kirch- gemeinde	Agentschaft	Agent	Lehrer 1799	Religionsdiener
Vorder-Wäggethal Hinter-Wäggethal Pfäffikon	330 250 630	V.-Wäggethal H.-Wäggethal Freienbach	V.-Wäggethal H.-Wäggethal Pfäffikon	J. K. Ebnöther Jon. Mächler Steiner Jos. Ant.	Feusi J. M. Johannes Fader Feusi Jos. A. Feusi Xaveri N. N.	Feusi Melchior Johannes Fader Feusi J. K., Müller J. B. Feusi Franc.
Freienbach Hurden Feusisberg	190 50 110	Feusisberg	Pfäffikon	Müller Johannes	Frühmesser (LA Gl., 84/IV) Joh. Anton Menti	Bachmann J. Fr., Menti Joh. A., Kümmler Joh. (ohne Beneficium)
Wollerau	613	Wollerau	Wollerau			
Bäch	15	Wollerau	Wollerau			
1799, Kt. Waldstätten Distrikt Arth						
Küsnacht	1168	Küsnacht	Küsnacht	A. Meyer	BAB, Bd. 1465 F. A. Sidler	BAB, Bd. 1408 Sidler J. C., Truttmann J. J. M., Sidler J. Fr. A., Hauser J. B. Küttel P.
Merlischachen Haltikon Immensee Oberimmensee	146 226 284 123		Merlischach. Haltikon Immensee	Anton Räber Stutzer Alois Sidler J.	N. N. Ulrich Anton	Ulrich J. A., Reynh. M. { Tanner Wend., Zay J. P. F., Fälschlin Franz
Arth Oberarth Goldau Busingen Lauerz Steinerberg	1221 252 474 268 361 301	Arth Goldau Busingen Lauerz Steinerberg	Arth Goldau Busingen Steinerberg	S. A. Kammer Bürgi Os. Beeler L. Reichlin Ant. M.	J. M. Ulrich Rickenbach P. F. Hueber Jos. Merchin J. A.	Heinzer J., Rickenb. P. F. Chorh. Schuler, Hueber J. Auf der Maur Karl Ant., 1800, Schorno Al.

Bevölkerungstabelle

1799 Kt. Waldstätten Distrikt Einsiedeln	Einwoh- nerzahl BAB Bd. 1090	Kirch- gemeinde	Agentschaft	Agent	Lehrer BAB, Bd. 1465	Religionsdiener BAB, Bd. 1408
Einsiedeln	1962	Einsiedeln	Einsiedeln	M. Birchler	Effinger D. Kälin Pl. J.	Ochsner M., Kälin An- ton, P. Just, Steinauer Alois, Wiß Nikolaus, Liesperg P. Mark
Binzen	373		Binzen	Lienert Jos. M.	Zehnder Fr. J.	
Trachslau	220		Trachslau	Schädler Jos.	Kälin J. D.	
Bennau	171		Bennau	Zehnder Xav.	Oechsli J. D.	
Etzel und Egg	321		Etzel und Egg	Zehnder Ant.	N. N.	
Willerzell	294		Willerzell	Schönbächler Zacharias	Fuchs Jos. L.	
Groß	300		Groß	Steinauer Augustin	Kälin Joh. L.	
Euthal	296		Euthal	Kälin St.	Kürzi Kasp. M.	Herzog Mich.
Alpthal	191	Alpthal	Alpthal	Ulrich Jos.	Herzog Mich.	Holdener Jos.; 1800;
Iberg	800	Iberg	Iberg	Marti Fr. R.	Schibig Aug.	Schibig J. Aug. Meyer Peter
Studen					Meyer Peter	
Wang					Marty J. Fr.	
Waag					Marty Dom.	
Rothenthurm	729	Rothenthurm	Rothenthurm	Ingli Maurus	Elsener Jos.	Ulrich Augustin Elsener Jos. Reding Fr. C.
Biberegg					Reding Fr. C.	
Ganzes schwyz. Gebiet	31832					